

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 39 (1941)

Heft: 5

Artikel: Aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Hautpflege

Autor: Schoch, M.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil

Frl. Frieda Zaugg, Hebamme, Ostermündigen.

Abonnements:Jahres-Abonnements **Fr. 4.** — für die Schweiz
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.**Inserate:**Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag

Waghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Inhalt. Einladung zur Delegiertenversammlung in St. Gallen. — Aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Hautpflege. — Schweiz. Hebammenverein: Traktanden der Delegiertenversammlung. — Traktanden der Krankentasse. — Neueintritte. — Aufruf. — Reglement für die Benützung des Hilfsfonds. — Statuten der Krankentasse. — Geschäftsreglement der Krankentasse. — Krankentasse: Krankemeldete Mitglieder. — Todesanzeigen. — Eintritt. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Basel-Stadt, Bern, Luzern, St. Gallen, Sargans-Verdenberg, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Eingeladene. — Der Stillgelberausweis. — Mitteilung. — Sektion Basel-Stadt.

Einladung zur Delegierten-Versammlung in St. Gallen



Teilsicht von St. Gallen.

Liebe Kolleginnen!

Im Steinachtale, unweit des Bodensees, eingebettet in liebliches Hügelgelände, liegt die Stadt St. Gallen. Dort wollen die Schweizer Hebammen ihre Tagung abhalten. Was bieten wir den Kolleginnen, war die Frage der gastgebenden Sektion. Wir leben in außerordentlichen Zeiten. Es ist unangebracht, große Festlichkeiten zu begehen. Von überall her tönt mit Recht der Ruf nach Bescheidenheit. Abends 11 Uhr ist Verdunkelung. Die Vorlesungen werden dann gerne in ihrem Hotel angelangt sein. So ist die Zeit kurz bemessen. Aus der reichhaltigen Traktandenliste ist zu schließen, daß die Verhandlungen, auch wenn sie wünschbar rasch und sachlich erledigt werden, lange dauern. Von einem Vergnügungsprogramm muß abgesehen werden. Dennoch glauben wir, unsere geehrten Gäste würdig empfangen zu können. Alle, die von nah und fern, von West und Ost, laden wir recht herzlich ein. Eine Reise durch unsere teure Heimat im Juni, wenn die Rosen blühen, ist immer schön. Auch den Kolleginnen der Sektion Romande, wie des Wallis und Tessin empfehlen wir, die Fahrt trotz der großen Entfernung zu wagen. Manche wird es interessieren, wo einst St. Gallus wirkte. Andere haben Beziehung zu der Stätte, wo sie ihre berufliche Ausbildung genossen. Heute steht eine neue Frauenklinik da, die zur Besichtigung für die Hebammen offen sein wird. Für einen reizvollen Morgen Spaziergang bietet die Stadt und ihre Umgebung reichlich Gelegenheit. Wer gern mit Kunst und Geschichte sich befaßt, wird im Kloster oder in Museen sich ein Stündchen aufhalten. Niemand wird unbefriedigt, so hoffen wir, die Gallusstadt verlassen. Dankbar wollen wir sein, wenn wir auch in diesem Jahr zu gemeinsamen Beratungen zum Wohl unserer Sache im Zeichen des Friedens uns treffen dürfen.

Also auf Wiedersehen am 23. und 24. Juni.

Seien Sie uns Alle herzlich willkommen!

Die Sektion St. Gallen.

Programm der Delegiertenversammlung.

Restaurant Uhler St. Gallen.

Montag, 23. Juni:14 Uhr 00 Delegiertenversammlung.
19 Uhr 00 Nachtessen.**Dienstag, 24. Juni:**7 Uhr 00 Spaziergänge oder Besuch des Klosters.
9 Uhr 00 Besichtigung der Frauenklinik.
10 Uhr 30 Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.
12 Uhr 30 Mittagessen.

Aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Hautpflege.

Von P.-D. Dr. med. M. A. Schoch, Bern.

Das Bedürfnis der Hebammen und Pflegerinnen, aus dem Spezialgebiet der Dermatologie hin und wieder Streiflichter über Altes, Bekanntes, sowie Einführungen in Neues, Zeitgemäßes zu erhalten, ist wohl verständlich durch die vielseitigen Anforderungen, welche an sie durch die kranken und gesunden Mütter und Kinder gestellt werden, ist doch die Pflege der intakten wie der anormalen Haut für jeden Menschen von allerhöchster Wichtigkeit.

Die menschlichen Organe werden von ihrer Umgebung bzw. ihrem Inhalt und von ihrem Alter maßgebend beeinflusst. Mit zwanzig und dreißig Jahren ist kein menschlicher und tierischer Körper ausgewachsen. Im Gegenteil muß man sich vor Augen halten, daß vom Moment der Zeugung an bis zum Zerfall nach dem Tode, der Organismus in einem ständig wechselnden Fluß der Entwicklung sich befindet. Er baut zugleich auf und ab. Wenn schon ein stetiger Fluß im Leben der Gewebe und Zellen ohnehin besteht, so werden unter bestimmten physiologischen oder pathologischen Einflüssen die Veränderungen des Ablaufes besonders verstärkt oder abgeschwächt. Die Infektionen mit Bazillen und Bakterien, krebige Entartung usw. führen, wie ja allgemein bekannt, zu krankhaften Geschwüngen und Veränderungen im Organismus. Es gibt aber auch eine große Anzahl von physiologischen, also normalerweise sich vollziehenden Veränderungen und Umstellungen im menschlichen Körper, welche sich ihrerseits ebenfalls deutlich aus dem Fluß der Geschwüngen herausheben. Solche physiologische Prozesse sind etwa das Entwicklungsalter, die Menstruation, die Schwangerschaft, die Abänderung bei Frau und Mann. Dabei werden mehr oder minder alle Organe berührt, wie zum Beispiel der Eintritt der

Periode, die Entwicklung der Brüste, der Schamhaare, des Bartes beim jungen Mann, der Stimmbruch etc.

A. Physiologische Veränderungen.

Um mich nun unserem Spezialthema zuzuwenden, möchte ich daran erinnern, daß bei einer durchaus normalen Schwangerschaft die Haut und deren Anhangsgebilde, also die Haare und Nägel, sowie das Unterhautzellgewebe jeder Frau gewisse Veränderungen durchmachen. Sie stellen sich mehr oder weniger regelmäßig, manchmal früher oder auch später, ein und gehören zu den „Schwangerschaftszeichen“. Dieselben beziehen sich auf eine ganze Anzahl von Erscheinungen, aus welchen ich die wichtigsten auslese.

Es ist klar, daß hier nur auf klinische Veränderungen eingegangen werden kann, die dem bloßen Auge ohne besondere Untersuchungsverfahren zugänglich sind.

Am ersten Stelle nenne ich eine Veränderung, die wir Chloasma gravidarum oder uterium bezeichnen und die aus fleckförmigen Ansammlungen von gelblichem bis bräunlichem Farbstoff in der Haut besteht. Meistens sind diese Verfärbungen im Gesicht lokalisiert, gelegentlich auch an anderen Körperstellen, wie Brustauschnitt, Genitalorgane, Achseln und Nabel. Die Lieblingsstandorte sind Stirne und Schläfengegend, wo oft recht große, unregelmäßige, bräunliche Flecken entstehen, nicht selten auch Wangen, Nase und namentlich Mund. Manchmal werden die einzelnen Herde durch helle Streifen normaler Haut ein wenig aufgesplittert und getrennt, so daß ein scheffiges Bild entsteht.

Es handelt sich bei dieser Farbstoff- (= Pigment-) Bildung um Verschiebungen der Farbkörperproduktion als Ausdruck einer unter dem Einfluß der Schwangerschaft veränderten Tätigkeit des Genitalapparates, insbesondere der damit verbundenen Drüsen, zum Beispiel der Nebenniere. Der Zusammenhang mit den Unterleibsorganen bzw. deren Funktion ist sicher gestellt, denn solche Veränderungen treten bei noch unentwickelten Mädchen und nach der Abänderung nicht auf.

Andererseits sieht man das Chloasma gelegentlich bei nicht schwangeren Frauen, welche an tiefgreifenden Erkrankungen der Sexualorgane leiden und bei denen man dann oft mit der Abheilung der Erkrankung das Verschwinden des Farbstoffes aus der Haut erlebt, genau so wie das Chloasma nach der Geburt mit der Wiederaufnahme der üblichen Genitalfunktionen wieder verschwindet.

Neben solchen Pigmentverschiebungen sind es auch die in der Haut eingebetteten Drüsengebilde, welche während der Gravidität in ihrer Funktion bedeutenden Intensitätsschwankungen unterliegen. Man kann oft beobachten, daß Schwangere schon bei geringen körperlichen Anstrengungen oder sogar im Ruhezustand außerordentlich zu Schweißausbrüchen neigen — die Schweißdrüsen funktionieren unter dem Einfluß der veränderten inneren Sekretion besonders stark.

Diese vermehrte Schweißabsonderung ist eine wichtige physiologische Tätigkeit. Durch sie ist die Haut imstande, der Niere Arbeit abzunehmen und Gifte auszuscheiden, was besonders bei den in der Gravidität ja nicht seltenen Nierenstörungen von größter Wichtigkeit ist. Die Haut kann also für ein erkranktes Ausscheidungsorgan eintreten. Sie kommt in die Lage, neben harnfähigen Substanzen auch andere Stoffwechselschlacken sowie Medikamente abzuführen, ganz gleich, wie der Körper während der Menstruation zum Beispiel jenen auch gewisse, zu dieser Zeit entstehende Stoffwechselgifte durch die Haut eliminiert.

Die Schweißausbrüche der schwangeren Frau haben also als entgiftende Funktion ihren guten Zweck und tragen dazu bei, dem Körper

die vermehrte Inanspruchnahme durch die Frucht zu erleichtern.

Häufiger und noch deutlicher aber ist ein anderes Drüsenhystem der Haut befallen, nämlich das der Talgdrüsen.

Im allgemeinen ist die Haut der Schwangeren eher fetter und stärker schuppig als vorher. Dies beruht auf einer physiologisch vermehrten Sekretion der Talgdrüsen, besonders gegen das Ende der Gravidität. Es besteht eine ausgesprochene Neigung zur Bildung von kleinen Pusteln im Gesicht, sowie auf Brust und Rücken, was wir als Seborrhoe bzw. Akne bezeichnen. Von der beginnenden Ueberfettung der Haut bis zur Ausfaat von Pickeln und Eiterpusteln — also vom Normalen zum Krankhaften — sind alle Uebergänge möglich.

Auch die Anhangsgebilde der Haut, die Haare und Nägel, erfahren gewisse Veränderungen.

Während normalerweise die Nägel im Monat 3 bis 4 mm wachsen, sieht man bei Schwangeren oft ein ganz beträchtlich vermehrtes Wachstum. Dies nur beiläufig.

Weit wichtiger ist das Verhalten der Behaarung. Wie sehr dieselbe mit dem Sexualsystem und seinen Funktionen in Zusammenhang steht, erkennt man aus den Veränderungen, die im Entwicklungsalter stattfinden. Eine vermehrte Behaarung — Hypertrichosis — tritt bei sehr vielen Schwangeren auf der Brust, der Mittellinie des Unterbauches und auf den Oberschenkeln ein und bildet sich nach der Geburt meist wieder zurück. Dazu gesellt sich eine Verstärkung der Schamhaare. Auch an anderen Stellen, in den Achselhöhlen, sogar auf dem Kopf wird nicht selten verstärktes Haarwachstum während der Schwangerschaft festgestellt.

Man glaubt hier an gewisse hormonale Auswirkungen der Placenta. Namentlich maßgebend aber ist eine verstärkte Funktion des Hypophysenvorderlappens, einer Drüse des Hirnanhanges.

In seltenen Fällen kommt es interessanterweise zu einer gerade gegenteiligen Beeinflussung, indem ein Haaransfall oder sogar ein vorübergehender gänzlicher Haarverlust eintritt.

Wie schon erwähnt, verändert sich auch das Unterhautzellgewebe, indem eine oft ganz bedeutende Zunahme der Fettpolster einsetzt. Wir wissen heute, daß für den Fetttanzen neben der Konstitution eines Menschen namentlich ebenfalls innerretroische Faktoren maßgebend sind. Auch hier ist der Spielraum der Erscheinungen sehr breit. Es gibt Frauen, die während einer Schwangerschaft kaum wesentlich Fett ansetzen, währenddem andere zum mindesten unschöne Formen annehmen.

In einem gewissen, aber nicht alleinigen Zusammenhang mit diesen Fetterferven stehen auch die sogenannten Schwangerschaftsnarben, die Striae gravidarum. Es handelt sich um mehrere Zentimeter lange und einige Millimeter breite, oft leicht geschlängelte Streifen, in denen die Haut weißlich und glänzend, sowie gegenüber der Umgebung etwas eingesunken erscheint. Auf den ersten Blick glaubt man daher, eine Narbe vor sich zu sehen. Man hat früher als Entstehungsursache eine Ueberdehnung der Haut angenommen, welche sehr rasch vor sich geht, und wobei gewisse elastische Apparate der Haut zerrissen werden, etwa so, wie wenn man rasch und heftig ein Elastique auseinanderreißt. Diese Erscheinungen, welche man namentlich am Unterbauch, an den Oberschenkeln und Brüsten feststellt, kommen bei über 80 % aller Schwangeren zur Ausbildung. Es sind aber nicht nur mechanische Ursachen im Spiel, es braucht eine bestimmte Konstitution der Haut und Empfindlichkeit auf innere Sekrete.

(Fortsetzung folgt)

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

48. Delegiertenversammlung in St. Gallen

Montag und Dienstag, 23./24. Juni 1941

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 23. Juni, nachmittags 14 Uhr, im Restaurant „Uhlter“.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1940.
5. Jahresbericht pro 1940.
6. Jahresrechnung pro 1940 mit Revisorenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1940 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1940.
8. Berichte der Sektionen Wallis und Genf.
9. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Um das ungeschmälerete Anwachsen der bisherigen Unterstützungskasse durch Vergabungen und Zinserträge zu ermöglichen, sollen künftige Unterstützungen bis zu dessen gänzlicher Liquidation dem neu gegründeten Hilfsfonds belastet werden.
 - b) Die Amtsdauer des Zentralvorstandes ist hinsichtlich Beginn und Ende derjenigen der Krankenkassenkommission anzupassen.
10. Wahl der Vorortssektion des Schweizerischen Hebammenvereins.
11. Anträge der Sektionen gemäß Eingang:
 - a) der Sektion Aargau:

Mitglieder einer Sektion des Schweizerischen Hebammenvereins, die aus einem Kanton wegziehen, sollten sich der Sektion des Wohnortes anschließen.

Ausgenommen wären Hebammen-Pflegerinnen oder Hebammen, die nur vorübergehend in Kliniken arbeiten.
 - b) der Sektion Biel:

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins möchte die Anregung unter dem „Eingefandt“ in der Februarnummer der „Schweizer Hebamme“, die Umwandlung der Krankenkasse in eine Pensionskasse, prüfen.
 - c) der Sektion Winterthur:
 1. Die Geschäfte der Krankenkasse und diejenigen des Schweiz. Hebammenvereins sollen getrennt erledigt werden. Das soll heißen, nicht am gleichen Tag.
 2. Die sämtlichen Geschäfte sollen statutengemäß erledigt werden.
 3. Die Rechnung des Unterstützungs- und des Hilfsfonds des Schweizerischen Hebammenvereins soll separat und vom jeweiligen Zentralvorstand geführt und verwaltet werden.
 4. Die Sektion Winterthur wünscht, daß ihr Rundschreiben vom 13. Juli 1940 an der Delegierten-Versammlung durchgesprochen wird.
12. Reglement des Hilfsfonds.
13. Allfällige Rekurre.
14. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
15. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegierten-Versammlung.
16. Umfrage.

Dienstag, den 24. Juni 1941, im Restaurant „Uhlter“.

- 10.30 Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegierten-Versammlung.